

Radio-Tipps

Presstexte für die Programmwoche

16

vom 13.04. – 19.04.2013

Westdeutscher Rundfunk
Presse und Information
Appellhofplatz
50667 Köln

Stefanie Schneck
Telefon 0221 220 7124
Fax 0221 220 77 7124
stefanie.schneck@wdr.de

Fotos abrufbar unter www.ard-foto.de

Redaktionsschluss: 04.03.2013

Radio-Tipp

WDR 3, Samstag, 13. April 2013, 15.05 – 16.00 Uhr
WDR 3, Sonntag, 14. April 2013, 15.05 – 16.00 Uhr

WDR 3 Hörspiel

Liebesbriefe ans Personal

Von Anna Pein

Regie: Oliver Sturm

Produktion: WDR 2013

Jutta lebt in einem betreuten Wohnprojekt und zugleich in ihrem „eigenen Film“: der merkwürdigen und zauberhaften Parallelwelt ihrer Fantasie.

Nachts schreibt Jutta Liebesbriefe an ihren Betreuer Stefan – in einer Sprache, die für ihre Sehnsüchte, Träume und Erinnerungen eigene, poetische Bilder findet. „Im Gebirge, am Wassergerinnsel, wächst die Gebirgsrose auf. Mein Leben war so ähnlich – mit schweren Dornen auf dem Kopf. So ist das Leben, unserer aller Schicksale sind uns beiläufig vorgezeichnet. Mir geht es darum, Dich innerlich vor mir zu sehen wie in einem Film, und sei es nur ein kleiner Hauch. Das nenne ich Sahne vom Kuchen zu nehmen.“ Jutta weiß, dass ihr Traummann in der Realität nicht erreichbar ist. Genauso wie ihre Vergangenheit keineswegs das Märchen war, in das sie sich hineinträumt. Eine real-surreale Lebensgeschichte, die in der Schwebe bleibt zwischen Traum und Realität, Komik und Tragik, Melodram und Art Brut.

Anna Pein lebt und arbeitet als Autorin in Berlin. Nach dem Studium der Visuellen Kommunikation an der HFBK Hamburg schreibt sie Drehbücher und Hörspiele (zuletzt für den WDR „Potentielle Freunde“ mit Stefanie Schütz) und führt Regie.

Mit Kathrin Angerer, Margit Bendokat, Andreas Schmidt, Bianca Nele Rosetz, Astrid Meyerfeldt u. v. a.

Redaktion: Isabel Platthaus

Radio-Tipp

WDR 5, Samstag, 13. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Samstag, 13. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Geburtstag des amerikanischen Präsidenten Thomas Jefferson

(13.4.1743)

Von Almut Finck

„All men are created equal.“ Dass alle Menschen gleich sind, wird in der US-amerikanischen Unabhängigkeitserklärung schon 1776 behauptet, 13 Jahre bevor die Franzosen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit reden. Der Amerikaner, der die „Declaration of Independence“ verfasste, war Thomas Jefferson. Später, von 1801 bis 1809, wurde er Präsident der USA. Unter den Gründervätern der USA ist Thomas Jefferson die vielleicht schillerndste Gestalt. Der Spross einer vermögenden Pflanzerdynastie war Politiker, Naturgelehrter, Kunstkenner, Architekt und ein begeisterter Landwirt. 1785 reiste der Vielbegabte als Botschafter der USA nach Paris. Nach dem Ausbruch der Revolution beriet er die Franzosen bei der Formulierung der Menschen- und Bürgerrechte. Unumstritten war der Mann aus Virginia nicht: Er pflegte einen aristokratischen Lebensstil und hielt zeitweise bis zu 200 Sklaven.

Redaktion: Michael Rüger

Radio-Tipp

WDR 5, Samstag, 13. April 2013, 15.05 – 16.55 Uhr
WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 0.05 – 1.55 Uhr

Unterhaltung am Wochenende

Lars Reichow **Goldfinger – Das Luxusprogramm**

Am Krügerand der Gesellschaft muss der Dispo wohl grenzenlos sein. Sind wir nicht alle ein bisschen „Goldfinger“? Was bleibt, ist der Traum vom Lottogewinn und natürlich die „reisende Mehrheit“, Millionen von Rentner, die nie so fit und unternehmungslustig waren wie heute. Darüber hinaus gibt Reichow Tipps über die optimale Lagerung von Jugendlichen. Er schwärmt von Käse- und Tunnelvorkommen in der Schweiz, um sich dort mit einem umwerfenden Song zu bewerben. Höhepunkt ist die Schatzsuche in den Katakomben einer Schweizer Bank. Und wer kann die Welt retten? Nur der große „Goldfinger“ selbst! Ein musikalisches Kabarettprogramm nicht nur über die Krise.

Unterhaltung am Wochenende sendet eine Aufnahme vom 19. Mai 2012 aus der Comedia in Köln.

Redaktion: Hans Jacobshagen

Radio-Tipp

WDR 5, Samstag, 13. April 2013, 17.05 – 18.00 Uhr
WDR 5, Samstag, 13. April 2013, 23.05 – 24.00 Uhr

Krimi am Samstag

Das Mädchen mit den Silberaugen

Von Dashiell Hammett

Bearbeitung: Carl Dietrich Carls

Regie: Heinz Wilhelm Schwarz

Produktion: WDR 1984

Sie heißt Jeanne Delano und hat bezaubernde Silberaugen. Viel mehr weiß ihr „Verlobter“, der junge Poet Burke Pangburn, nicht über sie. Er will es auch nicht. Als die Dame sich jedoch zwecks Erledigung „unangenehmer Angelegenheiten“ nach Baltimore absetzt und er seine Liebesbriefe dorthin mit dem Vermerk „Adressat unbekannt“ zurückerhält, beauftragt er über die Agentur Continental den Detektiv Tracy, die Schöne zu suchen.

Mit Michael Thomas, Ingolf Gorges, Christian Berkel, Aljoscha Sebald, Eva Garg u. a.

Redaktion: Ursula Schregel

Radio-Tipp

WDR 5, Samstag, 13. April 2013, 21.05 – 23.00 Uhr

Ohrclip – Der Literaturabend

Erasmus von Rotterdam: „Das Lob der Torheit“ Gelesen von Jochen Malsheimer

Kann ein Text, der vor 500 Jahren geschrieben wurde, noch aktuell sein? Er kann. Erasmus von Rotterdam verstand es, seine Kritik an der Gesellschaft in eine sprachgewaltige Satire zu packen. Nichts und niemand blieb in „Das Lob der Torheit“ verschont. Der Humanist und Theologe Erasmus wetterte gegen Kirche, Kaufleute, Fürsten und Professoren. Gegen alte Männer mit jungen Frauen und zu reiche Reiche.

Der Kabarettist Jochen Malsheimer hat Erasmus von Rotterdams Suada in Szene gesetzt. Er kostet geradezu jedes Wort, jede Satzkaskade aus. Malsheimer genießt jeden gedanklichen und rhetorischen Schlenker. Das laute Lesen dieses Textes sei ein diebisches Vergnügen gewesen, sagt Jochen Malsheimer. Das Gute: Sein Vergnügen ist hörbar.

Redaktion: Sefa-Inci Suvak

Radio-Tipp

WDR 3, Sonntag, 14. April 2013, 18.05 – 19.00 Uhr

WDR 3 Gutenbergs Welt

Das Gesicht des Krieges

Darin u. a. ein Gespräch mit Linus Reichlin über „Das Leuchten in der Ferne“
Mit Christian Möller

Wenn die Waffen sprechen, schweigen die Musen keineswegs. Der Krieg ist eines der ältesten Themen der Literatur. *WDR 3 Gutenbergs Welt* besichtigt verschiedene Frontverläufe.

Linus Reichlins Roman „Das Leuchten in der Ferne“ erzählt von einem Kriegsreporter und einer jungen Afghanin, die als Junge verkleidet mit einer Taliban-Gruppe durch die Berge zieht.

Die Politologin Stefanie Waske schlägt ein wenig beachtetes Kapitel des Kalten Krieges auf. In „Nach Lektüre vernichten“ berichtet sie über den Geheimdienst, den CDU und CSU unterhielten.

Reporterin Martha Gellhorn berichtete von fast jedem Schlachtfeld: vom spanischen Bürgerkrieg über die Befreiung aus Dachau bis hin zum Krieg in Nicaragua. Und auch der US-Soldat Karl Marlantes weiß, „Was es heißt, in den Krieg zu ziehen“.

Redaktion: Michael Kohtes

Radio-Tipp

WDR 3, Sonntag, 14. April 2013, 20.05 – 23.00 Uhr

WDR 3 Bühne: Radio

Giuseppe Verdi: Falstaff

Oper in drei Akten in italienischer Sprache von Giuseppe Verdi
Libretto von Arrigo Boito, nach William Shakespeares „Die lustigen Weiber von Windsor“ unter Einbeziehung von Szenen aus „Henry IV“

Der füllige, etwas heruntergekommene Schürzenjäger Sir John Falstaff ist pleite. Um an Geld zu kommen, schickt er gleich zwei wohlhabenden Damen einen Liebesbrief und bittet um ein Treffen. Nur dumm, dass sich die auserwählten Frauen seine Briefe gegenseitig vorlesen und sich daraufhin an ihm rächen wollen.

„Falstaff“ ist Verdis letzte Oper. Nachdem er sein Leben lang heroische und tragische Sujets vertont hatte, schlug er mit Ende 70 noch einmal eine ganz andere Richtung ein und schrieb eine Komische Oper. WDR 3 sendet den Live-Mitschnitt der „Falstaff“-Premiere aus der Mailänder Scala vom 15. Januar 2013. Die Titelpartie singt der italienische Bariton Ambrogio Maestri – stimmlich wie darstellerisch eine Idealbesetzung für die Rolle des dicklichen Frauenhelden.

Sir John Falstaff: Ambrogio Maestri, Bariton
Mrs. Alice Ford: Carmen Giannattasio, Sopran
Ford, ihr Gatte: Fabio Capitanucci, Bariton
Nannetta, ihre Tochter: Irina Lungu, Sopran
Mrs. Meg Page: Laura Polverelli, Mezzosopran
Mrs. Quickly: Daniela Barcellona, Mezzosopran
Fenton, Nannettas Verehrer: Francesco Demuro, Tenor
Dr. Caius: Carlo Bosi, Tenor
Bardolfo, Diener Falstaffs: Riccardo Botta, Tenor
Pistola, Diener Falstaffs: Alessandro Guerzoni, Bass

Chor und Orchester der Mailänder Scala
Musikalische Leitung: Daniel Harding

Redaktion: Richard Lorber

Radio-Tipp

WDR 4, Sonntag, 14. April 2013, 17.25 – 19.00 Uhr

Flimmerkiste
Musik aus Film und Musical

Schwerpunkt: Geburtstag von Jayne Mansfield
Mit Manfred Behrens

Am 19. April wäre Jayne Mansfield 80 Jahre alt geworden. In den 1950er Jahren war sie so etwas wie eine Marilyn Monroe-Kopie, ähnlich füllig, aber ohne das gewisse Etwas, das die Monroe besaß. Jayne war zwar höchst intelligent, aber nicht mit einem großen Schauspieltalent gesegnet. Das war ihr durchaus bewusst. Sie machte das Beste daraus und inszenierte sich selbst und ihr Image mit größtem Vergnügen.

Ihr erster größerer Filmerfolg war 1956 „Schlagerpiraten“ (The Girl Can't Help It), ein Kultfilm mit großen Musikern wie Little Richard, Gene Vincent oder Fats Domino. Jayne soll zu einem Star aufgebaut werden. Leider konnte sie nicht singen, und sie wollte auch viel lieber kochen. Ein Jahr später folgte „Sirene in Blond“, wieder ein Film über die Show im Showgeschäft, und 1960 „Zu heiß zum Anfassen“. Dann kamen die Flops, weil die Ära der Busenwunder langsam zu Ende ging. Rätselhafterweise drehte sie 1963 mit Freddy Quinn den Film „Heimweh nach St. Pauli“, in dem Freddy neben ihr wie ein entlaufener Schuljunge wirkt. Dieser Film tat beiden nicht gut.

Am 29. Juni 1967 starb Jayne Mansfield bei einem Autounfall. Sie war erst 34 Jahre alt.

Die *Flimmerkiste* erinnert an diese außergewöhnliche Schauspielerin und stellt Jayne auch als Sängerin vor.

Redaktion: Jochen Robertz

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 7.05 – 7.30 Uhr

WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 19.05 – 19.30 Uhr

Erlebte Geschichten

Mit 88 immer noch drei Stunden Üben am Tag

Emil Mangelsdorff, Jazz-Musiker

Von Ulrike Knapp

Er ist Musiker mit Leib und Seele und schon zu Lebzeiten eine Legende – der Jazzsaxofonist Emil Mangelsdorff. Vor kurzem ist er 88 Jahre alt geworden. Nach wie vor übt er täglich mit großer Freude drei bis vier Stunden, gibt Konzerte mit seinem Quartett, erzählt lebhaft in Schulen und Hochschulen von seinen Erfahrungen während des Naziregimes und seinen Anfängen als Jazzmusiker.

Redaktion: Mark vom Hofe

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Sonntag, 14. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Geburtstag des Architekten und Designers Peter Behrens

(14.4.1868)

Von Jörg Biesler

Corporate Identity, dieses Verfahren praktiziert heute jedes Unternehmen. Peter Behrens war der erste, der einer Firma, der AEG, ein einheitliches und wiedererkennbares Erscheinungsbild gab.

Eigentlich Maler, entdeckte Behrens in den 1890er Jahren Architektur und Kunstgewerbe, die Gestaltung der alltäglichen Lebensumgebung, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts so rasant wie niemals zuvor gewandelt hatte. Er suchte angemessene Formen für die neue Zeit. Die in gigantischen Fabriken industriell hergestellten Dinge sollten nicht länger aussehen, als habe sie ein Handwerker in seiner kleinen Werkstatt gedrechselt. Und die Fabriken, die Häuser, so meinte er, brauchen klare Formen, damit wir sie im schnellen Vorüberfahren noch wahrnehmen können. Indem er Technik und Schönheit ganz nah zusammenbrachte, wurde er zum Begründer des modernen Designs.

Redaktion: Hildegard Schulte

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 11.05 – 12.00 Uhr
WDR 5, Montag, 15. April 2013, 20.05 – 21.00 Uhr

Dok 5 – Das Feature

land grabbing **Die globale Jagd nach Ackerland**

Autor: Christian Brüser
Produktion: DLF/ORF 2011

Die weltweit verfügbare Agrarfläche pro Kopf verringert sich spürbar. Bis 2050 wird sie sich halbieren und Lebensmittel werden knapp. Ölstaaten wie Saudi-Arabien, die Geld, aber wenig Agrarland besitzen, kaufen oder pachten riesige Ackerflächen in Afrika und Asien.

Auf den Hightech-Plantagen ausländischer Investoren in Äthiopien etwa werden Tag für Tag Tonnen herrlich frischen Gemüses geerntet, das innerhalb weniger Stunden auf den Märkten der Golfstaaten landet, während im Land selbst sechs Millionen Menschen an Hunger und Unterernährung leiden. Für internationale Investmentfonds bedeutet die Verknappung von Agrarland ein hochprofitables Geschäft.

Redaktion: Dorothea Runge

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 16.05 – 17.55 Uhr

SpielArt

Renitent!

Moderation: Roger Willemsen

Freche Kinder, wie man es schon von Wilhelm Busch kennt, sind der Schrecken der Erwachsenenwelt. Und doch gehören ihnen die Sympathien. In ihrer Unangepasstheit, ihrer Unbotmäßigkeit und Renitenz demonstrieren sie ihren vitalen Freiheitswillen. Das weckt Neid! Ach, wie gerne würde man doch auch mal wieder auf den Putz hauen wollen, jemandem ohne Freundlichkeitsfilter den Marsch blasen oder sich so richtig daneben benehmen. Andererseits – würde es nur Nichtangepasste geben, entstünde dann nicht Chaos? Aber wiederum andererseits: Gibt es nicht immer noch zuviel an Anpassung, Angst vor Selbstentfaltung oder gar Untertanengeist?

SpielArt lässt der Aufmüpfigkeit und anderem frechen Trieben freien literarischen Lauf: von Mozarts Bäsle-Briefen bis Updikes „Hexen von Eastwick“, von Buschs bösen Knaben bis Koeppens eigenem Jugendporträt. Und Zolas ziviler Ungehorsam in seinem Brief „Ich klage an!“ zeigt die ernste Seite der Frechheitsmedaille.

Redaktion: Michael Lohse

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 20.05 – 21.00 Uhr
WDR 5, Montag, 15. Mai 2013, 3.05 – 4.00 Uhr

Streng öffentlich!

Ali auf der Bühne – Comedians mit Migrationshintergrund Ein Feature von Michael Lohse

Alle reden von Integration – aber meistens ziemlich verbissen und verkrampt. Warum nicht einfach mal über die Unterschiede lachen? Ob Kaya Yanar, Bülent Ceylan oder Dave Davis – in den vergangenen zehn Jahren hat sich die „Ethno-Comedy“ etabliert, und der Boom ist ungebrochen. Sie bietet ein befreiendes Ventil in einer von Missverständnissen, Empfindlichkeiten und Ängsten geprägten Diskussion. Die jungen Komiker müssen dabei einen Spagat bewältigen zwischen ihrer Community und ihrem überwiegend deutschen Publikum. Einerseits halten sie der deutschen Mehrheit den Spiegel vor und werden als Musterbeispiele der Integration gefeiert, andererseits reproduzieren sie auf der Bühne gern Stereotypen, wie den türkischen Proleten und bestätigen Klischees für den sicheren Lacher. Wie politisch ist die Integrations-Comedy? Wo beginnen die Tabus zum Beispiel beim Thema Religion? Michael Lohse hat Protagonisten der Szene nach ihrem Selbstverständnis befragt.

Redaktion: Hartmut Krause

Radio-Tipp

WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 21.05 – 22.00 Uhr

WDR 5, Montag, 15. April 2013, 4.05 – 5.00 Uhr

Streng öffentlich!

Westlich von Truck Stop

Eine Sendung von Thomas C. Breuer

„Countrymusik muss nicht reaktionär sein“ – dieser Satz geisterte in den frühen 1980er Jahren als Aufkleber auf Instrumentenkoffern und in Künstlergarderoben herum. Wobei diese Musik nicht einmal zwingend auf Englisch gesungen werden muss. Richtig ist, dass Country eher bei den Konservativen ankommt. Es gibt aber Ausnahmen, sogar in der deutschen „Landmusik“. Auch in den Staaten finden wir Künstler, die ihren Kopf zum Nachdenken benutzen. Dieser Ausflug ins deutsche Landleben vernachlässigt den Mainstream und bewegt sich vor allem in der Ironieabteilung, die nicht allzu üppig bestückt ist. Dafür finden sich dort aber Songperlen, die nur selten zu hören sind, von Dziuks Küche oder Roland Heinrich, aber auch altbekannte Songs von Stoppok, Fink, Thommie Bayer oder Gunter Gabriel. *Streng öffentlich!* überrascht mit einem unbedingt repräsentativen Überblick über das „German Country Life“, gewürzt mit einigen unverschämten Texten.

Redaktion: Hans Jacobshagen

Radio-Tipp

WDR Funkhaus Europa, Sonntag, 14. April 2013, 12.05 – 14.00 Uhr

Indigo

E la nave va

Mit Riccardo Tesi, Nancy Ames, Mister Modo, La Santa Cecilia, Rodrigo Campos, Fabrizio Consoli, Gloria Lasso, Olive et Moi, Bassekou Kouyate & Ngoni, Nino Rota, Devendra Banhart u.v.a.

Moderation: Anna-Bianca Krause

„E la nave va“ heißt der Film im Original. In Deutschland wurde daraus „Fellinis Schiff der Träume“. *Indigo* fährt heute mit dem Luxusdampfer übers Meer, an Bord Menschen aus allen Kulturen und natürlich eine ebensolche internationale Crew. Man spricht Französisch und Lingala, Italienisch, Englisch, Portugiesisch, Bambara und viele andere Sprachen. Und die Band spielt zum Dinner, was die Passagiere auf dem Ozeanriesen hören wollen.

Redaktion: Francis Gay

Radio-Tipp

KiRaKa, Sonntag, 14. April 2013, 14.05 – 15.00 Uhr
WDR 5, Sonntag, 14. April 2013, 14.05 – 15.00 Uhr

KiRaKa. Radio für Kinder

Albert Schweitzer – Botschafter der Menschlichkeit

Eine KiRaKa Radiogeschichte

Vor 100 Jahren gründete Albert Schweitzer mit seiner Frau Helene die berühmte Urwaldklinik in Lambaréné im afrikanischen Gabun.

Damals diente Albert und Helene Schweitzer ein Hühnerstall als Praxis, beide nur mit ihrer Reiseapotheke ausgestattet. In den rund 50 Jahren seines Wirkens in Afrika wurde der Arzt Albert Schweitzer immer mehr zum Symbol der Menschlichkeit und Nächstenliebe. Mit seiner Philosophie vom Wert des Lebens prägte er ebenfalls viele Menschen. Für sein Lebenswerk nahm Albert Schweitzer 1954 den Friedensnobelpreis entgegen.

Ute Welteroth zeichnet den ungewöhnlichen Lebensweg des berühmten Urwalddoktors nach, der vor seiner medizinischen Karriere in Afrika Orgelspieler und Theologe war.

Redaktion: Susanne Kuttler

Radio-Tipp

WDR 3, Montag, 15. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

WDR 3 Jazzfest Köln 2013: Solo – Günter „Baby“ Sommer

Aufnahme vom 3. Februar 2013, WDR 3 Jazzfest Köln, aus dem WDR Funkhaus

Wäre der Begriff „Event“ nicht längst auch ein wenig negativ besetzt, könnte man seine Konzerte durchaus als solche bezeichnen: Günter „Baby“ Sommers Solo-Auftritte haben etwas von einer „performance“, ein Hörerlebnis, das jegliche Skepsis vor einem vermeintlichen Dauer-Schlagzeug-Solo unbegründet erscheinen lässt. Allein schon ein Blick auf sein ungewöhnliches Drumset sorgt für gespannte Erwartungshaltung: Röhrenglocken, Orgelpfeifen, Gongs und Schalmeien gehören zu einem ganzen Arsenal perkussiver und klangintensiver Utensilien, mit denen Sommer auf höchst kurzweilige und mitreißende Art ein ganzes Universum an Sounds und Grooves entfaltet. Der gebürtige Dresdner, der im August seinen 70. Geburtstag feiert, fand mit seinem individualisierten Instrumentarium früh zu einer eigenen Klangsprache, gehörte zu den wichtigsten Vertretern der freien Improvisationsszene der ehemaligen DDR und ist bis heute einer der originellsten Impulsgeber für die zeitgenössische Musik Europas.

Redaktion: Bernd Hoffmann

Radio-Tipp

WDR 3, Montag, 15. April 2013, 22.00 – 23.00 Uhr

WDR 3 Jazz

Über eine Ikone und einen Komiker

Der Sänger Babs Gonzales

Mit Prof. Bop

Prof. Bop alias Götz Alsmann stellt in *WDR 3 Jazz* Babs Gonzales vor. Gonzales war mit Joe Carroll der definitive Sänger des Bebop-Zeitalters. Seine Mode, seine Sprüche, aber vor allem seine Musik machten ihn zu einer Ikone einer kulturellen Bewegung, die sich nicht allein in der Bebop-Musik austobte, sondern auch versuchte, einen kompletten popkulturellen Neustart zu wagen. Babs Gonzales' Aufnahmen aus den 1940er bis 1960er Jahren belegen seine Originalität und seinen besonderen Platz im Pantheon der Jazz-Komiker.

Redaktion: Bernd Hoffmann

Radio-Tipp

WDR 3, Montag, 15. April 2013, 23.05 – 24.00 Uhr
1LIVE, Dienstag, 16. April 2013, 23.00 – 24.00 Uhr

WDR 3 open: pop drei

Das Hacker-Syndrom

Von Johannes Nichelmann
Regie: Nikolai von Koslowski
Produktion: WDR 2013

Während der Konflikte des arabischen Frühlings saß Stephan Urbach wochenlang vor seinem Computer in einem unscheinbaren Mietshaus in Berlin-Charlottenburg. Von dort aus unterstützte er per Mausclick die Opposition in Ägypten und Syrien, lud Videos von Demonstrationen ins Netz. Als Teil einer Hackergruppe lieferte er die digitale Infrastruktur, mit der Demonstranten in Krisengebieten Informationen im Netz veröffentlichen können – oft 20 Stunden am Tag, denn das entgegengebrachte Vertrauen verpflichtet. Doch dann wird Urbach selbst zum Opfer seines digitalen Kampfes für Informationsfreiheit. Zu krass sind die Bilder auf seinem Desktop, die Berichte von Freunden, die er noch nie persönlich getroffen hat. Ausgebrannt und depressiv will er sich mit Anfang 30 das Leben nehmen. Statt der Welt zu helfen, braucht er selbst Hilfe und stellt fest, dass er nicht der Einzige ist.

Johannes Nichelmann, geboren 1989 in Berlin, ist freier Autor für die ARD-Kulturprogramme, DKULTUR und das ZDF. 2008 bis 2012 war er Reporter und Moderator beim Jugendprogramm „Fritz“ des RBB.

Redaktion: Leslie Rosin

Radio-Tipp

WDR 5, Montag, 15. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Montag, 15. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Die Uraufführung der Oper „Xerxes“ von Georg Friedrich Händel

(15.4.1738)

Von Christoph Vratz

„Xerxes“ – der Name bedeutet „Herrschend über Helden“. Doch was ist das? Am Anfang von Händels Oper steht der Held vor einem Baum und preist seinen Schatten. So beginnt doch keine Oper? Doch! Händel wagt statt furiosem Auftritt ein pastorales Largo. Xerxes hat auch keine kriegerischen Helden-Abenteuer im Sinn, sondern er ist verliebt. Nur dass die schöne Romilda seinem Bruder Arsamene treu ist und dem König ihre Gunst verweigert. Letztlich gilt Xerxes sogar als vermeintlicher Betrüger. Händels Musik unterstützt die ständigen szenischen Wechsel auf geradezu virtuose Weise. Es ist eine doppelbödige Tragikomödie, die er als eines seiner letzten Opernwerke 1738 für das King’s Theatre Haymarket in London komponiert hat.

Redaktion: Michael Rüger

Radio-Tipp

WDR 3, Dienstag, 16. April 2013, 20.05 – 22.30 Uhr

WDR 3 Konzert live

WDR 3 Städtekonzerte NRW

Niederrheinische Sinfoniker

Live-Übertragung aus dem Seidenweberhaus in Krefeld

Seit die Norwegerin Tine Thing Helseth 2007 als „Newcomer of the Year“ einen Grammy gewann, gilt sie als die führende Trompeterin ihrer Generation.

Thing Helseth ist dabei im Jazz ebenso zu Hause wie in der klassischen Musik und kommt damit den stilistischen Anforderungen des schweizer Komponisten Daniel Schnyder sehr entgegen. Der künstlerische Spagat zwischen Jazz und zeitgenössischer klassischer Musik, der auch in seinem Trompetenkoncert allgegenwärtig ist, prägt Schnyders Kompositionen und hat ihn international bekannt gemacht.

Maurice Ravel

Ma Mère l'oye

Daniel Schnyder

Trompetenkoncert

Igor Strawinskij

Der Feuervogel – Ballettsuite

Tine Thing Helseth, Trompete

Niederrheinische Sinfoniker

Dirigent: Mihkel Kütson

Redaktion: Christoph Held

Radio-Tipp

WDR 5, Dienstag, 16. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Dienstag, 16. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Albert Schweitzer trifft in Lambaréné ein

(16.4.1913)

Von Sven Preger

Die Welt verändert man nur, wenn man selbst tätig wird. Nur dann kann man einen Unterschied machen. Doch wer würde schon als junger Mann auf eine glänzende Karriere verzichten und in den Urwald gehen, nur um vielleicht einen Unterschied zu machen? Albert Schweitzer tat genau das und tauschte die Sicherheit gegen das Risiko ein. Er gründete im heutigen Gabun ein Krankenhaus und kümmerte sich dort um die Menschen – fernab der Zivilisation. Schweitzer wirkte dabei teilweise wie ein Getriebener und trieb auch andere an. Einfach war er wohl nicht. Doch Schweitzer versuchte etwas, das so kompliziert wie wohl kaum etwas auf der Welt ist. Eine abstrakte Ethik konkret zu leben, die wirkliche Ehrfurcht vor dem Leben. Schweitzer hat das geschafft und diese Welt nicht nur verändert, sondern verbessert.

Redaktion: Ronald Feisel

Radio-Tipp

WDR 5, Dienstag, 16. April 2013, 20.05 – 21.00 Uhr

Das Hörspiel am Dienstag

Hate Radio

Von Milo Rau

Realisation: Milena Kipfmüller

Produktion: WDR/ORF 2013

Radio ist ein Begleitmedium, heißt es. Auch ein Begleitmedium beim Morden? „Hate Radio“ zeigt, dass Worte töten können. Und es getan haben.

Der Massenmord, der sich 1994 in Ruanda ereignete, hatte einen „Soundtrack“, und der kam aus dem Radio. Auf dem populären Sender RTLM wurden coole Moderationen, aktuelle Sportnachrichten und die neueste Popmusik mit Hasspropaganda und gezielten Aufrufen zum Mord verbunden. Wenn die Hörer anriefen, wünschten sie sich Musik und denunzierten die Verstecke derjenigen, die als nächste zu Opfern des Genozids werden sollten. Der lässige Stil, der Groove und die Formate von RTLM sind die gleichen, wie die von Radiostationen überall auf der Welt. Man muss nur wenige Namen, Orte und Zeitbezüge weglassen und das, was dieses Radio begleitete und auslöste, könnte überall auf der Welt geschehen sein oder noch geschehen.

Redaktion: Isabel Platthaus

Radio-Tipp

WDR 3, Mittwoch, 17. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

WDR 3 Funkhaus-Konzerte: Kammermusik

Werner Wolf Glaser –

ein Konzert zur Erinnerung an einen aus Köln Vertriebenen

Aufnahme vom 12. April 2013 aus dem Funkhaus Wallrafplatz, Köln

Das musikalische Werk Werner Wolf Glasers kehrt 100 Jahre nach der Geburt des Komponisten und Dirigenten zurück in seine Heimatstadt.

Von den Nationalsozialisten vertrieben, musste der Musiker das Schicksal vieler Kollegen teilen. Der Weg, der ihnen in ihrer Heimat zunächst offenstand, führte abrupt in die Fremde. Glaser zählt dabei zu denjenigen, die diese erzwungene Veränderung als Bereicherung erleben konnten: Sein Werkverzeichnis ist bis zu seinem Tod 2006 zu einem stattlichen Format angewachsen. Im *WDR 3 Konzert* laden Kolja Lessing und das Klenke-Quartett zu einer musikalischen Hommage ein, um das reiche Schaffen eines aus Köln Vertriebenen zumindest im Ansatz wieder zu entdecken.

Werner Wolf Glaser

1. Klaviersonate

Philipp Jarnach

Musik zum Gedächtnis der Einsamen

Werner Wolf Glaser

3. Quintett für Klavier und Streichquartett

Kolja Lessing, Klavier

Klenke Quartett

Annegret Klenke, Violine

Beate Hartmann, Violine

Yvonne Uhlemann, Viola

Ruth Kaltenhäuser, Violoncello

Redaktion: Bernhard Wallerius

Radio-Tipp

WDR 5, Mittwoch, 17. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Mittwoch, 17. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Todestag des Ernährungswissenschaftlers Robert Atkins

(17.4.2003)

Von Ariane Hoffmann

Als Herzspezialist wusste Dr. Robert Atkins nur zu gut, welche Auswirkungen Übergewicht auf die Gesundheit hat. Seine eigene Fettleibigkeit brachte den US-Amerikaner in den 1960er Jahren dazu, nach einer Diät zu suchen, mit der man abnehmen kann ohne zu hungern. Seine Lösung – keine Kohlehydrate, nur Eiweiße und Fette – ist noch heute umstritten in der Medizinwelt. Aber die Atkins-Diät entwickelte sich vor allem in den USA zur Lebenseinstellung und brachte ihrem Erfinder ein fettes Bankkonto. Sein 1972 veröffentlichtes Buch „Diät-Revolution“ verkaufte sich über 15 Millionen Mal. Im New Yorker Atkins-Center erforschte der Diät-Papst die Methoden der alternativen Medizin. Außerdem gründete er 1989 einen Lebensmittelkonzern, der ausschließlich kohlehydratarme Lebensmittel herstellte. Im Frühjahr 2003 stürzte Robert Atkins auf eisglatter Straße und verstarb am 17. April mit 72 Jahren an seinen schweren Kopfverletzungen.

Redaktion: Michael Rüger

Radio-Tipp

WDR 5, Mittwoch, 17. April 2013, 16.05 – 17.00 Uhr
WDR 5, Mittwoch, 17. April 2013, 22.05 – 23.00 Uhr

Leonardo – Wissenschaft und mehr
Darin: Schwerpunkt

Nocebo heißt: „Ich werde schaden“
Wie aus negativen Erwartungen echte Schmerzen werden
Von Frank Eckhardt

Die Macht des Glaubens kann heilen. Doch sie kann auch krank machen. Wenn jemand nur lange genug über die Nebenwirkungen eines Medikamentes nachdenkt, wird er sie auch spüren. Zieht der Arzt im Gespräch unwillkürlich die Mundwinkel nach unten, lässt er den Patienten das Schlimmste vermuten. Einige Menschen sollen sogar gestorben sein – allein durch die Vorstellung, sie könnten eine unheilbare Krankheit haben. In all diesen Fällen wirkt der so genannte Nocebo-Effekt, das Gegenstück zum besser bekannten Placebo-Effekt.

Redaktion: Monika Kunze

Radio-Tipp

WDR 5, Mittwoch, 17. April 2013, 20.05 – 21.00 Uhr

WDR 5, Sonntag, 21. April 2013, 6.05 – 7.00 Uhr

Tischgespräch

Gisela Keuerleber im Gespräch mit dem Pianisten Michael Gees

Anfang der 1960er Jahre feierte ihn die Presse als „Westfälischen Mozart“. Michael Gees galt als Wunderkind am Klavier. Nach einem Stipendium am Mozarteum in Salzburg gerät der blonde Wunderknabe in die Tretmühle des Konzertbetriebs. Mit 15 Jahren rebelliert er, verlässt die Musik, fährt zur See und beendet sein Musikstudium erst Jahre später. Sein Verhältnis zur Kunst hat sich verändert. Heute ist Michael Gees ein gefragter Liedbegleiter am Klavier und improvisiert – auch über klassische Musik. Gisela Keuerleber fragt Michael Gees nach der Kunst der Improvisation, nach seinen Jahren als Wunderkind und seiner anthroposophischen Weltsicht.

Redaktion: Volker Schaeffer

Radio-Tipp

WDR 3, Donnerstag, 18. April 2013, 20.05 – 22.00 Uhr

WDR 3 Konzert

Folk aus Schweden

Trio Ahlberg, Ek & Roswall

Mit Antje Hollunder

Aufnahmen aus einem Konzert der Reihe „FiF – Folk im Feuerschlösschen“ vom 11. April 2013 aus Bad Honnef mit

Polskas, Dorftänze, beschwingte, von keinem Bass beschwerte Dreier, gemütlich, kraftvoll-elegant, grazil oder auch kapriziös in den unterschiedlichen musikalischen Dialekten Süd-, Mittel- und Nordschwedens. In ihren Trio-Arrangements und auch in den eigenen Kompositionen versammeln die zwei „Spelmän“ und eine Spielfrau authentische musikalische Erfahrungen. Die Geigerin Emma Ahlberg entstammt einer Musikantenfamilie in Sundsvall, ist studierte Volksmusikerin und trägt seit Sommer 2010 den offiziellen Titel „Riksspelman“. Der Gitarrist Daniel Ek wuchs in Schwedisch-Lapland auf, und Niklas Roswall, Nyckelharpaspieler und gleichfalls „Riksspelman“, stammt aus dem südschwedischen Skåne.

Emma Ahlberg – Geige

Daniel Ek – Gitarre

Niklas Roswall – Nyckelharpa, Moraharpa

Redaktion: Werner Fuhr

Radio-Tipp

WDR 3, Donnerstag, 18. April 2013, 22.00 – 23.00 Uhr

WDR 3 Jazz

Szene NRW

Electro Swing in NRW

Mit Tinka Koch

Elektronische Tanzmusik und Swing fusionieren schon länger auf Partys zum so genannten Electro Swing. Wie er klingt und wer dazu tanzt, das klärt die *Szene NRW* in *WDR 3 Jazz*.

2011 entstand das erste Electro Swing Festival in London. In Berlin waren es die „Dirty Honkers“ oder das „Electronic Swing Orchestra“, die mit Partys den Swing im neuen Gewand wieder aufleben ließen und ein junges Publikum damit erreichten. *Szene NRW* schaut, ob sich der Trend auch in NRW aufspüren lässt – und wenn ja, wo genau zu Electro Swing getanzt wird.

Redaktion: Bernd Hoffmann

Radio-Tipp

WDR 5, Donnerstag, 18. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Donnerstag, 18. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Todestag des Botanikers und Anatomen Lorenz Heister

(18.4.1758)

Von Veronika Bock und Ulrich Biermann

„Chirurgie, worin alles, was zur Wund-Arztney gehöret nach der neuesten und besten Art gründlich abgehandelt und in vielen Kupfer-Tafeln die neu erfundenen und dienlichen Instrumente nebst den bequemsten Handgriffen der chirurgischen Operationen deutlich vorgestellt werden.“ Ein langer Titel für ein Buch, das die medizinische Welt revolutionierte und den Ruf von Lorenz Heister als „Vater der Chirurgie“ begründete. Er war der erste, der die Chirurgie zu einer Sache von seriösen Medizineren machte, ihr wissenschaftlichen Rang gab und zugleich Anleitungen lieferte, wie richtig operiert werden sollte. Bis ins 18. Jahrhundert war die Chirurgie eine Sache der Wundärzte und Steinschneider und galt keineswegs als Kunst für Mediziner. Lorenz Heister, der sowohl Botaniker, als auch Anatom war, wollte diesen Mangel beheben.

Redaktion: Ronald Feisel

Radio-Tipp

WDR 3, Freitag, 19. April 2013, 20.05 – 22.30 Uhr

WDR 3 Konzert live

Heimat in der Fremde

Live-Übertragung aus der Philharmonie Köln

Vilde Frang ist eine Geigerin von enormer Ausdruckskraft und Virtuosität, die sie in Korngolds süffigem Violinkonzert kongenial und mitreißend ausspielen kann.

Nach der Emigration wurde Los Angeles die Exilheimat von Arnold Schönberg und Erich Wolfgang Korngold. Beide plagte die Sehnsucht nach der Heimat, die sich in ihrem musikalischen Schaffen widerspiegelt. Und doch könnten die zwei Werke nicht unterschiedlicher sein. Während Schönberg zeitgenössisch komponiert, wendet sich Korngold bewusst der traditionellen Konzertform zu. Zuerst als Musik aus einer „Welt von gestern“ bezeichnet, gilt sein Violinkonzert heute als eines der großen Konzerte dieser Gattung im 20. Jahrhundert.

Arnold Schönberg

Kammersinfonie Nr. 2 op. 38

Erich Wolfgang Korngold

Konzert D-Dur für Violine und Orchester op. 35

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Vilde Frang, Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Leitung: Jukka-Pekka Saraste

Redaktion: Christoph Held

Radio-Tipp

WDR 5, Freitag, 19. April 2013, 9.05 – 9.20 Uhr

WDR 3, Freitag, 19. April 2013, 17.45 – 18.00 Uhr

ZeitZeichen

Der Geburtstag des Komponisten Max von Schillings

(19.4.1868)

Von Michael Struck-Schloen

Der aus Düren stammende Max von Schillings ist sicher eine der zwiespältigsten Figuren der deutschen Musik bis zur Machtübernahme der Nazis. Seine Musik in der Nachfolge von Wagner und Richard Strauss pflegte einen handwerklich brillanten Status quo, wobei sein Melodram „Das Hexenlied“ und die skandalumwitterte Oper „Mona Lisa“ durchaus moderne Positionen einnahmen. Schillings deutschnationale Einstellung prägten seine Posten als Musikchef der Stuttgarter Hofoper und Intendant der Preußischen Staatsoper Berlin seit 1919. Den NS-Staat erlebt er nur kurz, sorgte aber als Parteimitglied noch für die Entlassung jüdischer und missliebiger Kollegen. So war Schillings stets ein Komponist und Funktionär im Rampenlicht der jeweiligen politischen Macht.

Redaktion: Michael Rüger

Radio-Tipp

WDR 5, Freitag, 19. April 2013, 15.05 – 16.00 Uhr
WDR 5, Samstag, 20. April 2013, 2.05 – 3.00 Uhr

Thema NRW

Neue Wege geht das Land – Wandern in NRW

Der Gipfel ist überschritten. Jedenfalls statistisch. Jeder zweite erwachsene Nordrhein-Westfale sagt, dass er in seiner Freizeit wandert. Und immer noch legen die Outdoor-Ausrüster mit neuen Produkten nach. Das Land NRW richtet weitere Premiumwanderwege wie den „Eifelsteig“ oder den „Sauerland-Höhenflug“ her. Die anliegenden Fremdenverkehrsbetriebe freut's. Wirtschaftlich scheint der Gipfel also noch lange nicht erreicht zu sein.

Inzwischen wird auch anders gewandert – etwa nach GPS-Koordinaten oder auch athletischer beim „Speedhiking“. Kein Wunder, dass das Wandern inzwischen sogar wissenschaftlich erforscht wird, wie etwa an der Sporthochschule in Köln. *Thema NRW* fragt, wohin die Wanderung geht und wer davon profitiert.

Redaktion: Jürgen Mohr